

Klimainitiativen im Gespräch mit dem Landrat

Landkreis nimmt sich erneuerbarer Energien und Verkehrswende an

Von Nora Pallek

Vertreter des Klimabündnisses Rastatt, der NaturFreunde Rastatt und von Kuppenheim4Future trafen sich im Landratsamt mit Landrat Dr. Christian Dusch, Dezernent Mario Mohr und Fabienne Körner, Leiterin der Energieagentur Mittelbaden. Die Aktivisten wollten über Möglichkeiten sprechen, den Klima- und Umweltschutz in der Region voranzubringen. „Wir wünschen uns, dass der Landkreis Rastatt zur Vorzeigeregion in Sachen erneuerbare Energien und Verkehrswende wird“, sagte Sieghard Oberacker, Sprecher des Klimabündnisses Rastatt. Dazu sei noch viel zu tun. Das bestätigte Niklas Schurig von Kuppenheim4Future: „Was fehlt ist ein Gesamtklimaschutzkonzept für den Landkreis und ein klares Bekenntnis zum 1,5-Grad-Ziel von Paris.“

Dusch machte deutlich, dass der Landkreis schon sehr viel für den Klimaschutz tue. So habe der Kreistag vor Kurzem das Teil-Klimaschutzkonzept für die klimafreundliche Wärme- und Kältenutzung beschlossen. Darin seien zwar nicht alle Gemeinden eingebunden, dies solle sich aber ändern. Das könnte Aufgabe des neuen Klimaschutzkoordinators sein, über dessen Einrichtung der Kreistag in seiner nächsten Sitzung endgültig entscheidet. Auch die Erarbeitung einer Klimaschutz-Gesamtstrategie sei geplant. „Das wollen wir auf jeden Fall angehen“, sagte der Landrat zur Freude seiner Besucher. „Wichtig ist mir aber, dass wir möglichst schnell in die Umsetzung von Maßnahmen kommen und uns nicht jahrelang mit der Formulierung von Konzepten beschäftigen“, so Dusch. Dies gelte insbesondere dann, wenn der Landkreis bestimmte Ziele nicht in eigener Zuständigkeit und aus eigener Kraft erreichen könne, wie zum Beispiel das 1,5-Grad-Ziel. Das fand auch Dezernent Mario Mohr, seit der Organisationsänderung vom 1. Juni zuständig für den Klimaschutz im Landkreis. Er verwies auf zahlreiche Aktivitäten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität. Zur Förderung des Radverkehrs sei vor wenigen Wochen ein Radverkehrskordinator benannt worden. Zudem würden der Ausbau und die Sanierung des Radwegenetzes vorangetrieben. Ein weiterer Schwerpunkt liege auf dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. „Mit unseren vier Regiobuslinien sind wir Vorreiter in Baden-Württemberg“, betonte der Dezernent. Eine Buslinie nach Frankreich befinde sich zudem in Planung.

Der Landkreis unterstützt außerdem den „Mobilitätstisch – Mobilitätsmanagement in Unternehmen und Verwaltung“, der zum Ziel hat, beruflich veranlasste Wege auf Bahn, Bus und Fahrrad zu verlagern. Wie Mohr erläuterte, können die Angestellten des Landkreises bei der Anschaffung eines E-Bikes eine Vorfinanzierung erhalten. Zudem erhielten die Beschäftigten ein vergünstigtes Job-Ticket für den ÖPNV. Oberacker regte an, der Landkreis solle sich das Konzept der Stadt Bühl zu eigen machen. Dort erhalten alle Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, einen Zuschuss von 30 Cent pro Kilometer. Dafür seien die Zuschüsse für Parkplätze in Tiefgaragen gestrichen worden.

Beim Thema erneuerbare Energien sah Dusch den Schwerpunkt auf dem Ausbau der Photovoltaik (PV). Alle Gebäude des Landkreises sollen, soweit dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist, mit Solarzellen ausgestattet werden, wobei der Landkreis selbst als Investor auftreten will. Auch PV-Anlagen auf Baggerseen seien eine gut umsetzbare Option. Hier trete das Landratsamt aber nur als Genehmigungsbehörde auf.

Bei der Geothermie zeigte sich Dusch dagegen skeptisch. Hier gebe es teils große Bedenken in der Bevölkerung. Oberacker sah Geothermie dagegen als „riesige Chance“ und verwies auf das Geothermiekraftwerk in Bruchsal. Roland Walter, Vertreter des Klimabündnisses und Fraktionssprecher der Grünen im Rastatter Stadtrat, informierte, dass die Grünen eine Infoveranstaltung zu Geothermie planen.

Beim Thema Windkraft erläuterte der Landrat, dass die Planungshoheit bei den Gemeinden liege und diese die zentralen Akteure sein müssten. Oberacker wünschte sich dagegen auch Impulse aus dem Landratsamt. Er führte den Rhein-Hunsrück-Kreis als Vorzeigebispiel an. Dort habe sich der Landrat erfolgreich für die Windenergie stark gemacht. „Unternehmen wollen heute mit erneuerbarer Energie produzieren. Das ist ein Standortfaktor für den Landkreis“, argumentierte der Klimabündnis-Sprecher.

Körner betonte die Notwendigkeit, Energie im Gebäudesektor einzusparen. Das kostenlose Beratungsangebot der Energieagentur zur energetischen Gebäudesanierung für Hausbesitzer werde derzeit stark nachgefragt. Die Immobilieneigentümer erhielten in der Regel innerhalb von einem Monat einen Beratungstermin. Der „Flaschenhals“ seien derzeit die Verfügbarkeit von Handwerkern für die Umsetzung von Sanierungsprojekten sowie notwendiger Materialien mit Wartezeiten von bis zu neun Monaten.

Uschi Böss-Walter, Grünenstadträtin und Vertreterin der NaturFreunde, informierte über die kommunale Klimapartnerschaft der Stadt Rastatt mit Saint-Louis im Senegal. Aktuell liefen erfolgreiche Projekte zur energetischen Sanierung und zur Mangrovenaufforstung. Sie warb für eine Beteiligung des Landkreises an der Partnerschaft. „Als Antragsteller für staatliche Fördermittel müsste der Landkreis dabei keinerlei finanzielle Belastungen tragen“, stellte sie klar. Körner verwies auf den erst vor kurzem eingerichteten Klimafonds Mittelbaden, der sich auf die Kompensation von CO₂-Emissionen mittels Förderung von regionalen Projekten fokussiert.

Am Ende beurteilten beide Seiten das Gespräch als sehr konstruktiv. Der Dialog soll fortgesetzt werden.